



### Vorhaben- und Erschließungsplan ,Solarpark Reisach'

#### Vermeidungsmaßnahmen

Die Sondergebietsfläche ist als Grünland zu entwickeln. Die Pflege der Fläche soll bevorzugt durch extensive Beweidung erfolgen. Eine Weideruhe ist von Mitte März und Ende Mai einzuhalten. Alternativ ist der Aufwuchs ein- bis zweimal jährlich zu mähen(Balkenmäher). Etwa drei Viertel der Fläche wird zweischürig (erster Schnitt ab 01. Juli, zweiter Schnitt ab 15. August) gemäht, das verbleibende Viertel einschürig (ab 15. August). Die Verteilung der ein- bzw. zweischürigen Teilflächen ist jährlich wechselnd anzuordnen. Der Einsatz von Düngemitteln und Pestiziden ist ausgeschlossen. Aufkommende Neophyten (Indisches Springkraut, Herkulesstaude, Kanadische Goldrute, Japanischer Knöterich) sind auf der gesamten Fläche frühzeitig zu beseitigen.

#### V2: Baubeginn vor der Vogelbrutzeit

Um Nestanlagen bodenbrütender Vögel im Baufeld zu vermeiden, beginnen zumindest die Erdarbeiten vor der Vogelbrutzeit, also spätestens ab Ende Februar. Besser ist ein Baubeginn im Herbst.

#### Ausgleichsflächen

A1: Flächeneingrünung mit Heckenpflanzung:

Die internen Ausgleichsflächen sind in den dargestellten Bereichen mit einer Hecke aus heimischen Sträuchern zu versehen. Im Bereich der Versorgungsleitung ist eine max. Aufwuchshöhe von 2,5 m zu beachten.

Auf eine Pflanzung mit einer Länge von ca. 10 Metern folgt ein nicht bepflanzter Abschnitt von ca. 50 Metern. Dieses Schema wird auf der gesamten Länge vorgenommen. Die Anlage der Hecke ist mit der Errichtung der Anlage, spätestens bei Beginn der darauf folgenden Vegetationsperiode durchzuführen. Angaben zu den zu verwendenden Gehölze, Qualitäten und Pflanzabständen sind dem Vorhaben- und Erschließungsplan zu entnehmen.

Die Pflanzungen sind fachgerecht zu pflegen und in ihrem Bestand dauerhaft zu sichern. Nicht angewachsene Gehölze sind in der nächsten Pflanzperiode durch Gehölze gleicher Art und Größe zu ersetzen.

ersetzen.

Die Fertigstellung ist bei der Unteren Naturschutzbehörde zu melden und ein Abnahmetermin ist zu vereinbaren. Die Kopien der Lieferscheine der Bepflanzung sowie die Autochthonitätsnachweise sind an die UNB zu übermitteln.

#### CEF-Maßnahme ergänzen

#### CEF-Maßnahme: Schaffung von Blühflächen mit Ackerbrache im Bereich der Flurstücke Nr. 2322 (TF) und 2325/2 (TF), Gemarkung Sigl.

Die Fläche der Maßnahme muss insgesamt 0,5 ha betragen. Entwicklungsziel: Entwicklung einer Blühfläche in Kombination mit Ackerbrache Herstellung: 50 % der Fläche als Ackerbrache, 50 % als Blühfläche

Umbruch bzw. Fräsen vor Baubeginn. Bei 50 % der Fläche lückige Einsaat einer Regio-Saatgutmischung aus dem Ursprungsgebiet 19 Bayerischer und Oberpfälzer Wald Typ Blumenwiese mit mindestens 50 % Kräuteranteil; damit Anlage des Blühstreifens und Erhalt von Rohbodenstandorten in der Blühfläche. Umbruch der Ackerbrache im Jahr vor Wirksamwerden des Eingriffs mit anschließender Selbstbegrünung.

#### Pflege bzw. Bewirtschaftung:

Eimalige Mahd der Blühfläche nach dem 15.07. im zweiten Jahr nach der Anlage;

im zweiten oder dritten Jahr (je nach Aufwuchs) Umbruch der Ackerbrache mit anschließender Selbstbegrünung; danach jährlicher Umbruch von ca. 50 % der Ackerbrache mit Selbstbegrünung;

Wechsel des Blühstreifens und der Ackerbrache nach 3 Jahren möglich;

keine Bearbeitung zwischen dem 15.03. und dem 15.07.

kein Einsatz von Dünger oder Pflanzenschutzmitteln

Dauerhafte Pflege des Blühstreifens durch ein- bis zweimalige Mahd mit Balkenmäher und Abfuhr des Mähgutes nach dem 15.07. unter Belassen von 20 % Brachstreifen. Eine landwirtschaftliche oder energetische Nutzung des Mähgutes ist zulässig.

Die Fertigstellung ist bei der Unteren Naturschutzbehörde zu melden und ein Abnahmetermin ist zu vereinbaren. Die Kopien der Lieferscheine der Bepflanzung sowie die Autochthonitätsnachweise sind an die UNB zu übermitteln.

#### CEF-Maßnahme ergänzen

#### CEF-Maßnahme: Schaffung von Blühflächen mit Ackerbrache im Bereich der Flurstücke Nr. 2322 (TF) und 2325/2 (TF), Gemarkung Sigl.

Die Fläche der Maßnahme muss insgesamt 0,5 ha betragen.

Entwicklungsziel: Entwicklung einer Blühfläche in Kombination mit Ackerbrache Herstellung: 50 % der Fläche als Ackerbrache, 50 % als Blühfläche

Umbruch bzw. Fräsen vor Baubeginn. Bei 50 % der Fläche lückige Einsaat einer Regio-Saatgutmischung aus dem Ursprungsgebiet 19 Bayerischer und Oberpfälzer Wald Typ Blumenwiese mit mindestens 50 % Kräuteranteil; damit Anlage des Blühstreifens und Erhalt von Rohbodenstandorten in der Blühfläche. Umbruch der Ackerbrache im Jahr vor Wirksamwerden des Eingriffs mit anschließender Selbstbegrünung.

#### Pflege bzw. Bewirtschaftung:

Eimalige Mahd der Blühfläche nach dem 15.07. im zweiten Jahr nach der Anlage;

im zweiten oder dritten Jahr (je nach Aufwuchs) Umbruch der Ackerbrache mit anschließender Selbstbegrünung; danach jährlicher Umbruch von ca. 50 % der Ackerbrache mit Selbstbegrünung;

Wechsel des Blühstreifens und der Ackerbrache nach 3 Jahren möglich;

keine Bearbeitung zwischen dem 15.03. und dem 15.07.

kein Einsatz von Dünger oder Pflanzenschutzmitteln

Dauerhafte Pflege des Blühstreifens durch ein- bis zweimalige Mahd mit Balkenmäher und Abfuhr des Mähgutes nach dem 15.07. unter Belassen von 20 % Brachstreifen. Eine landwirtschaftliche oder energetische Nutzung des Mähgutes ist zulässig.

#### A2:Entwicklung artenreicher Säume und Staudenfluren (K132)

Pflege: Auf den nicht bepflanzten Bereichen zwischen Zaun und den Flurstücksgrenzen Entwicklung von Altgras-/Saumbereiche und Staudenfluren. Sie werden werden alle zwei bis drei Jahre im Herbst abschnittsweise gemäht.Verhinderung von Gehölzaufwuchs.

A2

Zaun, OK max. 2,20 m, UK min. 0,15 m über Gelände

Bahnlinie Nürnberg - Weiden

Modulreihen, schematisch - genauer Standort nicht verbindlich, Abstand zwischen den Reihen ca. 2-5 m.

örtliche Verkehrsflächen, Befestigung nur als Schotterterrassen

Bemaßung

#### Bestand - nachrichtlich

Flurgrenzen, Flurnummern

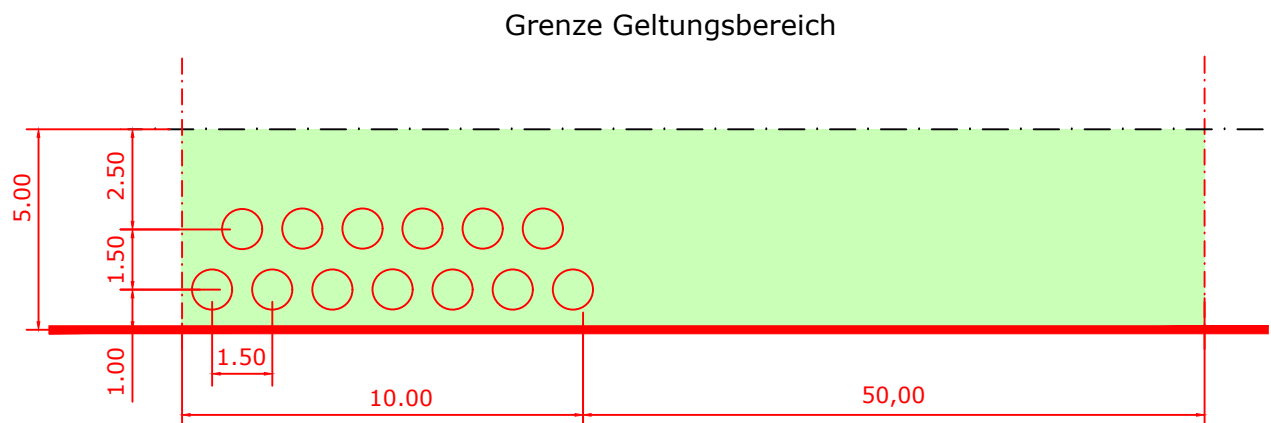
Erschließungsweg: bestehender Flurweg außerhalb des Geltungsbereiches

Wald- und sonstige Gehölzbestände

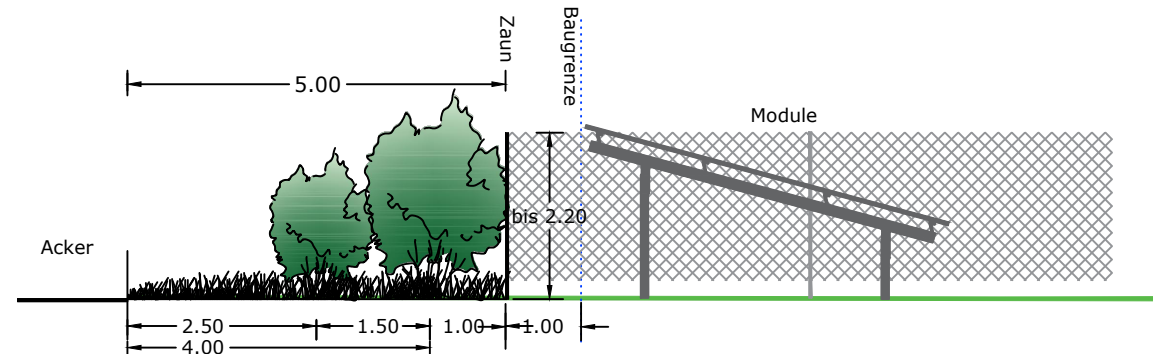
20 kV-Freileitung inkl. 10,0m Schutzzone beiderseits der Leitungssache

Pflanzliste 1 - niedrige Sträucher	
Botanischer Name	Name
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel
Euonymus europaeus	Pfaffenhütchen
Ligustrum vulgare	Liguster
Lonicera xylosteum	Rote Heckenkirsche
Prunus spinosa	Schlehe
Rhamnus cathartica	Kreuzdorn
Rosa canina	Hunds-Rose
Rosa corymbifera	Hecken-Rose
Rosa rubiginosa	Wein-Rose
Rosa villosa	Apfel-Rose
Viburnum lantana	Wolliger Schneeball
Crataegus monogyna	Eingrifflicher Weißdorn
Viburnum opulus	Gewöhnlicher Schneeball

zu verwenden sind ausschließlich autochthone Gehölze des Vorkommensgebietes 5.2 "Schwäbische und Fränkische Alb"; Mindestqualität: v. Str., H 60-100 cm



**Pflanzschema**  
2-reihige Hecke mit wechselnder Anordnung der Pflanzen aus Pflanzliste 1 (10,00 m lang; 5,00 m breit) mit jeweils Saumstreifen von 50,00 m ohne Bepflanzung



Systemschnitt Eingrünung, Angaben in Meter, M 1: 100

## VORHABEN- UND ERSCHLIEßUNGSPLAN

zum vorhabenbezogenen  
Bebauungs- und Grünordnungsplan

### "Solarpark Reisach"

#### Stadt Vilseck

Marktplatz 13, 92249 Vilseck  
Landkreis Amberg-Weizbach



Vorentwurf:13.06.2023  
Entwurf: 13.05.2024  
Endfassung:

Vorhabenträger:  
Schertl - Apfelbacher Solar GmbH & CoKG

Unterschrift Vorhabenträger

NEIDL + NEIDL  
Landschaftsarchitekten und  
Stadtplaner

Partnerschaft mbB  
Dölestr. 2, 92237  
Sulzbach-Rosenberg  
Telefon: +49(0)9661/1047-0  
Mail: info@neidl.de//Homepage:  
neidl.de